

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Beilage oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Ausnahme von Inseraten Kohlenmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasensteins & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nothmann, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Reinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Die Aufgaben des Staatsraths.

Die Vorlagen, welche der am 12. d. M. zu-
sammentretenen „engeren Versammlung“ des
Staatsraths unterbreitet werden sollen, sind nach
der „Schl. Ztg.“ die folgenden:

I. Maßnahmen zur Hebung der Preise landwirtschaftlicher Pro- dunkte.

1. Zur Hebung des Getreidepreises. Die
Nothlage der Landwirtschaft wird zumeist als
eine Folge der immer steigenden Unrentabilität des
Förnerbaues angesehen. Zur Hebung dieses Miß-
standes sind aus den Kreisen derer, die sich mit
dieser Nothlage befassen, Vorschläge
gemacht worden, die wesentlich auf den Geboten
der Monopolisirung des Handels mit Getreide
bzw. mit Brod beruhen. Folgende Vorschläge
sind im Vordergrund der Erörterung:
a) die Monopolisirung des Handels mit aus-
ländischem Getreide in Verbindung mit
einer Bestimmung der Preise für das ein-
geführte ausländische Getreide nach Maßgabe
des Preisniveaus im Inlande innerhalb der
letzten 40 Jahre;
b) die Monopolisirung des Handels mit aus-
ländischem und inländischem Getreide;
c) die Kontingentierung der Einfuhr von aus-
ländischem Getreide;
d) die Besteuerung des zum Verbrauche ins
Inland eingeführten ausländischen Getreides
in Stufenform;
e) die Einführung eines staatlichen Brod-
monopols;
f) der Ankauf von Getreide seitens des Staates
und die Verarbeitung desselben zu Mehl in
staatlichen Mühlen.

Es fragt sich: Sind diese Vorschläge geeignet,
den erstrebten Endzweck zu erreichen? Sind sie
praktisch durchführbar?

Referenten: 1. Landrath von Kardorff zu
Dels, 2. Kammerherr von Hellborn auf Wehra.
2. Zur Hebung des Zucker- und Spiritus-
preises. Welche Maßregeln sind zur Bekämpfung
der gegenwärtigen Krisis in der Zuckerindustrie
und zur Verbesserung der Lage des Branntwein-
Brennereiverwerbes zu ergreifen?

Referenten bezüglich der Zuckerindustrie: 1.
Amtsrath von Zimmermann auf Bentzenhof, 2.
Landes-Dezernent von Raumann zu Steuer-
wald; bezüglich des Branntwein-Brennereiver-
werbes: 1. Oubstfischer Seydel auf Gelsen, 2.
Graf von Zieten-Schwerin auf Wustrau.

II. Maßnahmen auf dem Gebiete der Währungspolitik.

Welche Folgen sind aus dem Ergebnisse
der Verhandlungen der „Silberkommission“ zu
ziehen? Insbesondere: Sind zur Hebung und Be-
festigung des Silberwerthes im gegenwärtigen
Zeitpunkte Maßregeln zu ergreifen?

Referenten: 1. Generalconsul Russel zu Ber-
lin, 2. Graf v. Mirbach auf Gorkum.

III. Maßnahmen zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Pro- dunkte und zur Erleichterung des Ab- satzes der Erzeugnisse.

Ist zur Verbilligung der landwirtschaft-
lichen Produktion und zur Förderung des Ab-
satzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine wirk-
same Herabsetzung der Eisenbahntarife auf weitere
Entfernungen zu empfehlen?

Sind von einer derartigen Regelung der
Eisenbahntarife bestimmte Vortheile der landwirt-
schaftlichen Holz- und Holzstoff- und der land-
wirtschaftlichen Erzeugnisse auszufliessen?

Wird es im Interesse der Landwirtschaft,
durch eine sachgemäße Regelung der staatlichen
Schiffahrtsgebühren (Erfas der Unterhaltungs-
kosten, Verzinnsung und allmähliche Tilgung der
Anlagekosten) auf eine angemessene Festsetzung der
Frachten auf den Wasserstraßen, welche vorzugs-
weise für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeug-
nisse des Auslandes dienen, hinarbeiten?

Referenten: 1) Dr. Freyher v. Schorlemer-
Aust auf Alst, 2) Graf v. Kanitz auf Po-
dang.

IV. Maßnahmen zur Beschäftigung der ländlichen Arbeiterbevölke- rung, insbesondere in den östlichen Provinzen der Monarchie.

durch wirksame Unterstützung der Rentengestaltung
durch Ermäßigung der Rentengestaltung
für kleine Stellen (Arbeiterstellen).

Referenten: 1) Staatsminister Graf v. Zed-
litz-Trützschler auf Nieder-Großen-Boran, 2. Präsi-
dent Dr. v. Wittenburg in Posen.

V. Maßnahmen auf dem Gebiete der Kreditorganisation.

Beist der bisherigen Zustand des Immobilien-
und Personalcreditwesens den berechtigten An-
forderungen der Landwirtschaft Genüge, oder
welche Änderungen sind anzustreben?

Insbesondere:

1. Ist das bestehende Verhältnis der beiden
Kreditformen ein angemessenes, oder empfiehlt
es sich, den Immobiliencredit zu Gunsten des
Personalcredits einzuschränken, um aus
diesem Wege zugleich auf eine spätere Ver-
minderung der Gesamtverschuldung des
Grundbesitzes hinzuwirken?
2. Ist durch Maßnahmen auf dem Gebiete
des Kreditwesens eine Befriedigung der jetzt
theilweise vorhandenen Ueberfälligkeit zu
erreichen?
3. Wird durch die bestehenden Grundcredit-
Institute dem Grundbesitzer ein genügend
weit ausgebreiteter, unbeschränkter, möglichst
wohlfeiler und leicht zugänglicher Credit
mit allmählicher Tilgungsverpflichtung ge-
währleistet?
4. Wird von den kommunalen Sparkassen
nach ihrer gegenwärtigen Verfassung ein
solcher Credit in ausreichendem Maße ge-
währt oder welche Änderungen sind in
dieser Beziehung anzustreben?
5. Ist eine etwa als nötig erachtete
Reform die Neubildung großer Kredit-
organisationen, oder die Fortbildung der über-
kommenen landwirtschaftlichen und kommunalen
Kreditinstitute ins Auge zu fassen?
6. Ist speziell den Bedürfnissen des Melio-
rationscredits bereits ausreichend Rechnung
getragen, oder sind auf diesem Gebiete
Veränderungen anzustreben, eventuell unter
Gewährung eines gesonderten Vorraths für
Meliorationscredits gegenüber den bereits
eingetragenen Schulden?

Referenten: 1. Freyher v. Höttingen, gen.
Hüne auf Groß-Wahlenhof, 2. Landesdirektor
Dr. Klein zu Düsseldorf.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Die Besprechung, die der
Kaiser unmittelbar nach seiner Rückkehr von Wien
mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe hatte,
wird in den „Kelp. Neuest. Nachr.“ darauf zu-
rückgeführt, daß der Monarch erst durch ausführ-
liche und ungeschminkte Mittheilungen, die ihm in
Wien geworden sind, von der weitgehenden Auf-
regung Kenntnis erhalten hat, die selbst in monar-
chisch gesinnten Kreisen der Bevölkerung über die
berüchtigt in Abänderungsvorschläge des Zentrums
in der Umsturzkommission herrscht. Eine Um-
gebung der Regierung bezüglich ihrer Stellung zu
diesem Treiben solle unmittelbar bevorstehen. Wir
müssen dem genannten Organ die Verantwortung
für diese Meldung überlassen.

— Eine doppelte Todesnachricht ist am Son-
abend eingelaufen. In der Nacht vom Freitag
zum Sonnabend ist in San Remo der Großfürst
Alexis Michailowitsch von Rußland im Alter von
19 Jahren gestorben, und in Konstantinopel ist
endlich der fähigste Rhebde Seimail von seinem
langen Lebenskampfe erlöst worden. Der verlor-
bene Großfürst war das jüngste Kind, der letzte
Sohn des Großfürsten des jetzigen Zaren, des
Großfürsten Michael Nikolajewitsch. Er war zu
Petersburg am 28. Dezember 1875 geboren. Ein
Jungenleben, welches im Herbst vorigen Jahres
einen sehr frühen Charakter annahm, war die
Ursache seines Todes. Seine Mutter, eine bairische
Prinzessin, ist ihm vor nahezu vier Jahren schon
vorangegangen. Der Verstorbene war Chef des
161. russischen Infanterie-Regiments „Alexan-
der-Prinz“ und Schiffsführer der ersten Marine-
Equipe.

— Die Beförderung im dem Befinden des Ad-
mirals Freyherrn v. d. Goltz hat angehalten und
galt gestern Nachmittag die Gefahr für beseitigt.

— Dem Freitag Abend von der Berliner
Studentenschaft im großen Saale der Brauerei
Friedrichshain zu Ehren des achtzigsten Geburts-
tages des Fürsten Bismarck veranstalteten Kom-
munisten wohnen der Reichskanzler Fürst zu Hohen-
lohe, die Staatsminister Freyherr von Bodelsch-
winge, Dr. Voss und von Koller, sowie viele herbor-
ragende Mitglieder des Reichstages und Landtags bei.
Auf der Generaloberst von v. v. General der
Infanterie von Wolman und zahlreiche höhere
Offiziere waren anwesend. Die Universität wurde
durch den Rektor, Professor Pfeiderer, und den
Universitätsrichter, Geheimen Regierungs-Rath
Daube vertreten, denen sich mehrere Professoren
angeschlossen hatten. Auch die Berg-Akademie, die
Landwirtschaftliche Hochschule, die Tierärztliche
Hochschule, und der Lehrkörper der Akademischen
Hochschule für die bildenden Künste waren reprä-
sentiert. Das Präsidium führten drei Studierende
der Universität und vier Vertreter der übrigen
Hochschulen. Die Zahl der anwesenden Studenten
betrug über 2500. Um 8^{1/2} Uhr eröffnete cand.
jur. Paul Michael, der Vorsitzende des Vereins
deutscher Studenten, den Kommerz. Alsdann
nahm derselbe das Wort, um die erste Huldigung,
seiner Majestät dem Kaiser darzubringen. Aller-
hochachtungsvoll folgendes Telegramm überliefert
wurde: „Die Studierenden der Friedrich-Wilhelms-
Universität, der Landwirtschaftlichen und Tier-
ärztlichen Hochschule, der Berg- und Kunst-Aka-
demie sind im großen Saale der Brauerei
Friedrichshain versammelt, um durch einen Beisitz-
kommers die Vorfeier des 81. Geburtstages des
Allerhöchsten Fürsten Bismarck feierlich zu be-
gehen. Eure Majestät bitten die Versammelten
unter ständlichem Gruß die erste Huldigung des
Abends allergnädigst entgegenzunehmen gerufen zu
wollen.“ Nachdem das von stud. ar. Warndt
geleitete Preislied verklungen war, erhob sich
stud. hist. Bäder, der Vertreter der Akademischen
Hochschule, um in geschäftlicher Rede der Feier-
veranlassung das Wort und die Bedeutung des
Fürsten Bismarck vor Augen zu führen. Das
von ihm angebrachte Hoch auf denselben fand
begeisterte Aufnahme in der Versammlung, die
dann das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“
anstimmt. Dem Fürsten Bismarck aber wurde
folgendes Telegramm übermittelt: „Die Studiren-
den in ihrer Wille Se. Durch. der Herr Reichs-
kanzler Fürst zu Hohenlohe, sind zur Feier des
Geburtstages Eurer Durchlaucht in der Brauerei
Friedrichshain versammelt. In aufrichtiger Liebe,
in ewiger Dankbarkeit senden die Studenten ihrem
geliebtesten Fürsten die herzlichsten Grüße. Gott
schütze unseren theuren Fürsten, den Keistern der
akademischen Jugend!“ Die Begrüßung der Gäste
hatte cand. med. Willy Eder von der Univer-
sität „Germania“ übernommen. Er überbrachte
gleichzeitig die Grüße des Grafen Herbert Bismarck,
der sein Bedauern ausdrücken lasse, durch die
Familientrennung am Erscheinen verhindert zu sein,
zugleich aber gebeten habe, die Versicherung ent-
gegenzunehmen, daß der Fürst Bismarck die Stu-
denten ganz besonders in sein Herz geschlossen
habe. Im Uebrigen wandte sich der Redner ins-
besondere an den deutschstämmigen Fürsten zu Hohen-
lohe, dessen freundliche Gesinnung für die akade-
mische Jugend von Straßburg her bekannt sei,
und der durch sein Erscheinen auf dem Kommerz
die Herzen der Studenten nur noch mehr ge-
wonnen, wie er aller Herzen durch die Fahrt nach
d. m. Sachsewald erobert habe. Der Jubel stieg,
als der Reichskanzler selbst das Wort zu einer
Rede nahm, die folgendenmaßen lautete:

„Meine Herren, im Namen der Gäste dank
ich der stützenden Jugend von Berlin für die
freundliche Begrüßung und die Ehre, die Sie uns
darauf erwiesen haben. Ich danke sodann dem
Beisitzkommers, daß er mir durch seine Einladung
Gelegenheit gegeben hat, theilzunehmen an der
Huldigungsfest der den Mann, in dem ich nicht
allein den größten Staatsmann des Jahrhunderts,
sondern die schaffende Kraft unserer Einheit, sondern auch
— und ich bin stolz darauf, — es sagen zu dürfen
— einen Freund verehere. Aber ich bin nicht be-
ruhen, unsere Verehrung wiederholt zum Ausdruck
zu bringen. Meine Aufgabe ist es, zur Jugend
zu sprechen. Ihr, der deutschen akademischen
Jugend, gilt mein Ehrspruch. Ich fasse ihn zu-
sammen in den Worten eines alten erfahrenen
Mannes: Bewahren Sie sich, meine Herren, den

traditionellen patriotischen Geist der deutschen
Studenten, die Treue zu Kaiser und Reich; be-
wahren Sie sich den frohen, muthigen Sinn der
Jugend Ihr Begehr und halten Sie fest an der
idealen Weltanschauung, ohne die das Leben keinen
Werth hat. Ich teile auf das Wohl der akade-
mischen Jugend Deutschlands. Sie leben hoch,
hoch, hoch!“ Diese Worte wurden mit stürmischen
Beifall aufgenommen, und der Präsident wies
dem Redner einen bräunlichen Salamanter. —
Im Namen der akademischen Lehrer danke sodann
der Rektor Professor Pfeiderer. — Darauf nahm
der General-Oberst von v. d. Goltz das Wort, um zu
danken im Namen der Armee, welche in Königs-
treue und Vaterlandsliebe, in warmem Interesse
für den Ruhm des Vaterlandes sich mit der
Nation fests und immerdar einig fühle, und die
lebhaften Anteil nehme an den Huldigungen,
welche dem alle Zeit weisen Berater seines
Helden-Kaisers dargebracht werden von der aka-
demischen Jugend, die heute der Träger dieser Ver-
gelterung sei. Mit dem Ruf: „Auf Wiedersehen
in Friedrichshain!“ schloß sodann der offizielle Theil
des Kommerzes.

Breslau, 2. März. Der „Schles. Ztg.“
zufolge entbehrt die Blättermeldung aus Graz, daß
der Grazer Bismarck-Ausschuß aus Preussisch-
Schlesien die Aufforderung erhalten habe, die
Steuer möglichen sich für das Jahr nach Friedrichshain
im Mai anzuflehen, der Begründung, die Er-
laubnis für die Huldigungsfahrt der Schlesi-
er und erteilt nur für Besucher von
Preussisch-Schlesien und eine Erweiterung der Be-
theiligung sei völlig ausgeschlossen.

Breslau, 2. März. Wie aus Petersburg
gemeldet wird, haben gestern im philologischen
Institut Arbeiten stattgefunden, welche das Ein-
schreiten der bewaffneten Macht nothwendig
machten.

Eine vorgestern stattgehabte Versammlung
von 1600 Studenten verlangte die Demission des
Rektors. Der Rektor ermahnte die Studenten zur
Ruhe, um einen Zusammenstoß mit dem Militär
zu vermeiden.

Hamburg, 2. März. Heute Nachmittag
4 Uhr sind 2 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 94
Mann mit dem Dampfer „Jeanette Börmann“ zur
Verstärkung der deutschen Schutztruppe nach
Südwest-Afrika abgegangen.

Hamburg, 2. März. Nach den „Hamb.
Nachr.“ befindet sich Fürst Bismarck im Ganzen
wohl, nur ist er dadurch aus dem Gesell-
schaftsleben ausgeschlossen, daß ihm bei den jetzigen
Witterungsverhältnissen eine mehr oder minder
heftige Angina von Gesichtsmuskeln zuzugewen-
pfeht. Bei den sich fortwährend steigenden Vor-
bereitungen zur Feier seines 80. Geburtstages steht
der Fürst demselben mit immer stärkeren Zweifel
darüber entgegen, ob es ihm physisch möglich sein
wird, allen seinen Freunden an diesem Tage ge-
recht zu werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. März. In der Handelskammer
verwies die Vorberedung auf den bedrohlichen
Wettbewerb Hamburgs bei der Einfuhr von
amerikanischen Produkten, hauptsächlich Baum-
stoffe. Die Kammer beschloß, bei der Regierung
zu beantragen, eine Beihilfe für eine direkte
Schiffahrtslinie Triest - Nord-Amerika zu be-
willigen.

Belgien.

Brüssel, 2. März. Dem „Patriote“ zufolge
beschloß der Ministerrath, angesichts der ungünsti-
gen parlamentarischen Stimmung die Kongre-
sienbahnvorlage zurückzuziehen.

Frankreich.

Paris, 2. März. Allgemein wurde erwartet,
daß das Kommissariat des heutigen Ministerraths,
der von drei bis sechs Uhr tagte, die offizielle An-
kündigung enthalten würde, daß die Regierung die
Einladung für die Theilnahme an den Feier-
lichkeiten annehme. Obgleich wahrscheinlich, daß die
Angelegenheit im Ministerrath zur Sprache kam,
fehlt im Kommissariat jede Erwähnung zur Ein-
ladung. Da nicht anzunehmen ist, daß die Re-
gierung die Einladung ablehnt, so scheint es, daß
sie den Beschluß mit Rücksicht auf die chauvi-
nistische Kampagne noch nicht zu veröffentlichen
wünscht.

Bei dem gestrigen Banquet des „Cercle Phi-
lantropique Republicain de l'Aube“ verlas der
Vizepräsident Foregot ein Schreiben Cassimir-
Periers, der Präsident des Cercles ist. Es heißt
darin: „Ich wäre glücklich gewesen, mich heute
bei Ihnen befinden zu können, inmitten von Lands-
leuten, deren Freund ich bleiben will. Aber es
wäre mir schwer gewesen zu schweigen, da ich so
viel zu sagen habe, und es wäre mir schwer ge-
wesen, zu sprechen, ohne eine Pol-mit hervorzu-
rufen. Es scheint mir, daß ich in der Presse seit
einigen Monaten genug Stoff zu Angriffen ge-
geben habe, so daß ich sie noch ein wenig warten
lassen kann.“ Der Vizepräsident brachte nach
Verlesung des Schreibens ein Hoch auf Cassimir-
Perier aus.

Italien.

Rom, 2. März. Der Papst wohnte heute
der Anlauf der Feier des Jahrestages seiner
Kronung in der Syrischen Kapelle vom Kar-
dinal Vannetti geleitetem Messe bei. Das
Tudum wurde dabei vom Papst selbst intoni-
ert, welcher hierauf, vom zahlreich anwesenden Publikum
begeistert applaudiert, in seine Gemächer zurückkehrte.
Das diplomatische Korps wohnte der Feierlichkeit
an den Galerien bei. Das Ansehen des Papstes
ist ein vortheilhaftes.

Rom, 2. März. Die „Agenzia Stefani“
melbet aus Mailand: Das Mailänder befin-
det sich gegenwärtig mit 2000 mit Flinten bewaffneten
Mannschaften in Haufen. Derselbe sandte eine
Vertrauensperson an Garibaldi mit einem Schreiben,
in welchem er um Frieden bittet. Die Tele-
graphenlinie ist nunmehr bis Rastella verlängert
worden. In Rastella ist Alles ruhig.

Venedig, 2. März. Die „Gazzetta di
Venezia“ melbet: Das russische Mittelmeer-Eskadron
wurde zur Verstärkung der Flottenabtheilung des
ägyptischen Orients abberufen. Man glaubt, daß
dasselbe nicht mehr ins Mittelmeer zurückkehren
werde, zumal die Bemühungen, im Mittelmeer
eine Flottenstation zu finden, gescheitert seien.
Alle Mittelmeerstaaten hätten ablehnend geant-
wortet.

Großbritannien und Irland.

London, 2. März. Eämliche Londoner
Bezirke bis auf vier haben die Ergebnisse der
Gewahltschreiben bekannt gemacht. Die ge-

mäßigte Partei hat 20 Siege gewonnen. Gewählt
wurden 59 Fortschrittler 49 Gemäßigte. (Nach
einer Meldung des „B. T. V.“ sind 57 Pro-
gressisten und 51 Moderate gewählt.)
„Reuters Bureau“ melbet aus Shanghai
von heute: Die Vorbesprechungen zu den Friedens-
verhandlungen machen gute Fortschritte; dieselben
beziehen sich hauptsächlich auf den Inhalt der
Begrüßungsschreiben und Vollmachten der
chinesischen Abgesandten. Es wird vorgeschlagen,
daß die Abgesandten sich zunächst in Schimonoseki
begegnen und daß nach Richtigfindung der Be-
grüßungsschreiben die Verhandlungen in Hiro-
shima fortgesetzt werden sollen.

Admiral Hornby ist gestorben. (Sir Geoffrey
Thomas Phipps Hornby, geboren 1825, trat schon
im Alter von 12 Jahren als Midshipman an
Bord der „Prinzess Charlotte“ in die englische
Marine und wohnte dem Bombardement von
Acre unter Sir Ch. Napier bei. Nachdem er auf
verschiedenen Flottenstationen gedient hatte, wurde
er 1869 zum Kontradmiraal befördert und rückte
1875 zum Vizeadmiraal auf. Während des
russisch-türkischen Krieges war er Befehlshaber der
Mittelmeerflotte, erzwang in dieser Eigenschaft die
Durchfahrt durch die Dardanellen und stationirte
sich umweit Konstantinopel bei den Flotteninseln.
1881-84 war er Präsident der Marinechule in
Greenwich. Hornby, der auch längere Zeit das
Amt eines Vord der Admiralität bekleidete, galt
für einen der befähigsten britischen Seesoffiziere.)

England.

Petersburg, 2. März. Der deutschen
„Petersburger Zeitung“ zufolge ist ein neuer
russisch-dänischer Handelsvertrag gestern vom Ver-
weiser des Ministeriums des Auswärtigen und
dem dänischen Gesandten unterzeichnet worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. März. Im Folkething
brachte der Finanzminister eine Gesetzesvorlage
ein, durch die provisorisch vom 1. April 1895 bis
1. April 1896 der Zuckergol von 6 bezw. 3 auf
6^{1/2} und 3^{1/2} Dore für das Pfund für raffinierten
und Rohzucker erhöht und die inländische Zucker-
steuer von 2^{1/2} auf 2 Dore für das Pfund herab-
gesetzt wird. Ferner wurde eine Gesetzesvorlage
eingebracht, nach welcher die Erhöhung der Bier-
steuer von 7 auf 10 Kronen statt am 1. Oktober
1895 erst am 1. April 1896 in Kraft treten soll.
Durch eine andere Gesetzesvorlage wird eine
Staatsabgabe von 5 v. H. auf die Einfuhr beim
Schiffsgeleit der Wettkommen eingeführt werden.
Der Justizminister brachte eine Gesetzesvorlage
ein, durch welche der Verkauf ausländischer
Prämienobligationen gänzlich verboten wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. März. Dem Könige De-
klar der heute Nachmittag in Begleitung des Kron-
prinzen aus Norwegen zurückkehrte, wurde heute
ein begeisterter Empfang bereitet. Am Bahnhof
waren beinahe sämtliche Mitglieder beider
Kammern, die obersten Hofbeamten, die Spitzen
der Behörden, des Heeres und der Marine sowie
zahlreiche Damen mit Blumensträußen in den
Landesfarben erschienen. Als der Zug in den
Bahnhof eintraf, stimmte die ganze Versammlung
in die vom Präsidenten der ersten Kammer er-
hobenen Hurra-Rufe ein. In der Bahnhofsvor-
halle wurde der König durch Abklingen der
Nationalhymne begrüßt. Auf dem großen Bahn-
hofsplatze empfing den König eine dichtgedrängte
Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen,
die sich auf der ganzen Fahrt bis zum Schlosse fort-
setzten.

Asien.

Tokio, 2. März. Eine Depesche des Kom-
mandirenden der ersten japanischen Armee berichtet,
die Japaner haben die Gegend von Saibantai bei
Tajutin vollständig besetzt. Am 28. Februar
griffen die Chinesen unter General Shi in der
Stärke von 15 000 Mann die Japaner an, wor-
den aber nach heftigem Kampfe gegen Norden zu-
rückgebrängt. Der Verlust der Japaner betrug
88 Mann an Todten und Verwundeten. Die
Chinesen verloren 45 Todte. Am gleichen Tage
machten die Chinesen einen erneuten Angriff auf
Haitching, welcher alsbald zurückgeschlagen wurde.

Invaliditäts- und Alters-Ver- sicherungs-Anstalt Pommern.

Stettin, 4. März.

Unter Vorsitz des Herrn Freyherrn v. d. Goltz
sind heute Vormittag eine Sitzung des An-
schusses statt, in welcher zunächst der Verwaltungs-
bericht pro 1893 erlattet wurde; demselben ent-
nehmen wir, daß neuer Vorrath von Duitungs-
karten im Berichtsjahre nicht beschafft worden ist
und darum auch von dem neu eingeführten
Formular noch kein Gebrauch gemacht. An die
Behörden sind 265 500 (264 350) Stück versandt
worden. Zur Aufbewahrung bezw. mit Renten-
karten sind eingegangen 238 705 (226 945)
Duitungsarten, darunter 62 939 (222 433)
Renten Nr. 1 und 148 (74) Renten, welche ge-
funden oder von ihren Inhabern bei den Arbeit-
gebern zurückgelassen waren. Im Abgang gestellt
sind im Berichtsjahre 3100 Versicherte mit 6159
(3812) Renten und zwar 2284 (711) Renten in
Folge der Beendigung einer Invalidenrente, 2561
(1991) in Folge Todes und 1314 (1110) aus
anderen Gründen. An Beitragsmarken sind den
fachlichen Ober-Postdirektionen zu Stettin und
Köslin im Ganzen 13 800 000 (12 300 000) Stück
im Werthe von 2 487 000 Mark (2 301 000
Mark) zum Verkauf überwiesen. Als Erlös aus
dem Marktenverkauf sind 2 471 768,74 Mark einge-
liefert, davon 1 741 035,42 Mark aus dem Bezirk
der Ober-Postdirektion Stettin und 730 733,32
Mark aus dem Bezirk der Ober-Postdirektion
Köslin, hiervon sind jedoch für vernichtete Beitrags-
marken 13 999,75 Mark erlattet, so daß eine Ein-
nahme von 2 457 768,99 Mark verbleibt, hierzu
treten die Beiträge der Seelen mit 22 669,58
Mark, so daß es zusammen 2 480 438,57 Mark
ergibt. Die Kosten der Kontrolle haben sich auf
43 980,85 Mark (im Vorjahr für 6 Monate auf
22 799,35 Mark) belaufen. Auf Grund des
§ 143 des Gesetzes sind im Berichtsjahre 443 (67)
Drünnungsstrafen in Höhe von 1-50 Mark
(1-30 Mark) festgesetzt worden. Seit dem
1. Januar 1891 sind im Ganzen 1921 Invaliden-
und 6962 Altersrenten angewiesen. Das Gesamt-
resultat der finanziellen Ergebnisse der Verwaltung
war wiederum sehr günstig. Von dem Ueberschuß
des Betriebsfonds mit 2 529 843,87 Mark würde

für die Zwecke einer vorläufigen Bilanz pro
31. Dezember 1893 abgezogen sein: a. der Werth
der Inventarien“ und der „sonstigen Vermögens-
gegenstände“ mit 26 000 Mark + 0 = 26 000,00
Mark. b. Die pro 1893 zu machende Rücklage
an den Reservefond mit 242 112,78 Mark.
Summa 268 112,78 Mark, so daß ein reiner Ueber-
schuß verbleibt von 2 261 731,09 Mark. Den
Mittheilungen über die Verwaltung der Versiche-
rungsanstalt in der Zeit vom 1. Januar bis einschließ-
lich 31. Oktober 1894 entnehmen wir Folgendes:
An Bureau- und Kassabeamten waren am 31.
Oktober vorhanden: 1 Rechnungsführer (im
Nebenamt), im Bureau G d, k 13, R 12, Kanzlei
3, Kasse 3, zusammen 37 (darunter 1 Provinzial-
beamter), an Unterbeamten 2 Boten (davon einer
zugleich Hauswart). — Als Beamte der Ver-
sicherungsanstalt sind 1894 fest angestellt: 2 Bu-
reau-Diätäre. Ein Bureau-Diätar ist auf seinen
Antrag ausgeschieden, 4 sind zu Bureau-Assistenten
befördert. Die Verbindung der Bureau- und
Kassaverwaltung der Pommerschen land-
und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft mit der
Versicherungsanstalt ist seit Anfang 1894 gelöst.
Um die Beamten angemessen unterzubringen,
mussten die Diensträume um eine im zweiten
Stockwerk des Hinterhauses belegene Wohnung
vergrößert werden. Die jährliche Miete beträgt
jetzt 4960 Mk. mit Einschluß der Zentralheizung
des Vorderhauses. Die Zahl der Kontrollbeamten
hat sich seit dem 1. Oktober in Folge der Verbindung
des Bezirks Demmin-Grimmen mit Greifswald
um 1 verringert. An Duitungsarten
neuen Formulars wurden 500 000 Stück zum
Preis von 7,75 Pf. für das Tausend bezogen.
Im Ganzen wurden an die Behörden
verandt 204 000 Stück. Zur Aufbewahrung
resp. mit Rentenartikeln sind bis 31.
Oktober 212 750 Karten eingegangen. Bei-
träge. Als Erlös aus dem Marktenverkauf
aus einschließlichen September sind eingeleitet aus
dem Bezirk der Ober-Postdirektion (Stettin) 1 252 300
Mark, Köslin 557 400 Mark) 1 809 700 Mark;
1893 sind für den gleichen Zeitraum (1 218 900
Mark, 542 600 Mark) 1 761 500 Mark, mit hin
1894 mehr (33 400 Mark, 14 800 Mark) 48 200
Mark. — Von dem Gesamterlös von 1 809 700
Mark kommen in Abzug die vernichteten Marken
erlattet 7855,02 Mark, bleiben 1 801 844,98
Mark. Der aus den Monaten Oktober, November,
Dezember zu erwartende Erlös kann auf etwa
700 000 Mark veranschlagt werden. Auf Grund
des § 143 des Gesetzes sind 1035 Drünnungs-
strafen in Höhe von 1 bis 100 Mark festgesetzt.
An Streitigkeiten gemäß § 122 des Gesetzes war
die Versicherungsanstalt in 88 Fällen betheiligt.
An Renten kamen bis 31. Oktober im Ganzen
zur Anwendung 1507 Invalidenrenten, 804 Alters-
renten, zusammen 2311 Renten. 1891 bis 1893
sind angewiesen (1921 und 6962) 8883, also
überhaupt (3428 und 7766) 11 194 Renten. —
In 34 Fällen trat die Invalidenrente an Stelle
der Altersrente. Ein Heilberuf wurde in
82 Fällen übernommen. Die Ausgaben (inkl.
der Beiträge für vorjährige Fälle) haben 6150,58
Mark betragen. Das Heilberuf hat geführt:
zur Herstellung voller Erwerbsfähigkeit oder doch
zur Befähigung der Invaliden in 22 Fällen,
zu keinem Erfolg oder doch zu keinem ausreichenden
Erfolg in 13 Fällen. Anderweit erlattet
wurden 4, unerlattet blieben 43 Fälle. Betreffs
der Vermögensverwaltung wird als
Bankinsitut seit April d. J. an Stelle des Bank-
hauses von Wm. Schulow die Pommersche land-
schaftliche Darlehnskasse hier benützt. — Der Pro-
vinzialverband von Pommern hat von den im
Jahre 1891 bewilligten Darlehen von 2 250 000
Mark den Rest mit 580 000 Mark und auf das
1893 bewilligte Darlehen von 2 220 000 Mark
weitere 1 320 000 Mark ausbezahlt erhalten.
Dem Kreise Schivelbin sind weitere 90 000 Mark
gezahlt. Neue Amortisationsdarlehen sind bewil-
ligt: dem Kreise Franzburg bis zu 1 000 000
Mark zu 3,8 Prozent, davon gezahlt 959 000
Mark, dem Kreise Saatzig bis zu 1 000 000 Mark
zu 3,75 Prozent, davon gezahlt 450 000 Mark,
dem Kreise Grimmen bis zu 679 000 Mark zu
3,8 Prozent, davon gezahlt 105 000 Mark, dem
Kreise Greifenberg 180 000 Mark zu 3,8 Pro-
zent. Außerdem ist die Beilegung eines Grund-
stücks in Stettin mit 56 900 Mark zu 4 Prozent
beschlossen worden. Die Verwaltungskosten
betragen bis 31. Oktober 103 667,63
Mark, wozu bis zum Jahresabschluß noch höchsten
70 000 Mark treten werden. An den Reservefonds
sind für 1893 für 1. Juli 1894: 242 112,78
Mark abgeführt.

Es folgten sodann Wahlen, zum größten
Theil werden die bisherigen Inhaber der Renten
gewählt. Neu gewählt wird an Stelle des Herrn
Generalintendant v. Heydewitz, welcher seinen
Wohnsitz von Stettin verlegt, Herr Major v.
Bodevitz als Vertreter der Arbeitgeber im
Vorstand.

In einem Bericht des Herrn Landraths
Graf Schwerin-Erdemünde über die Jahres-
rechnung pro 1893 schlägt derselbe namens der
Rechnungs-Abnahme-Kommission u. A. vor, den
Vorstand zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen,
ob es sich nicht empfiehlt, an Stelle des bisher
verwandten Papiers das staatlich geprüfte Normal-
papier für die Bureaubedürfnisse der Versicherungs-
anstalt Pommern zu beschaffen. Demgemäß wird
beschlossen. — Dem Vorstand wird, vorbehaltlich
der gezogenen Monats, mit deren Erledigung der
Vorstand betraut wird, Dedgabe erteilt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Von Wichtigkeit war die nächste Vorlage.
Der Anschluß hat am 11. Dezember 1893 folgen-
den Beschluß gefaßt: „Der Gesamtvorstand wird
— vorbehaltlich der von ihm gemäß § 129
Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889
eingeholenden Zustimmung des Provinzialver-
bandes von Pommern — ermächtigt, aus dem
Anstaltsvermögen einen Betrag von zunächst
50 000 Mark zum Zwecke der Herstellung von
geunden und preiswerthen Arbeiterwohnungen,
von Krankenpflanzern, von Refonvaleszentenheimen
und ähnlichen dem Interesse der Versicherten
dienenden Bauten innerhalb der Provinz Pommern
unter folgenden Bedingungen auszuliefern:

1. Die Darlehen dürfen nur an Kommunal-
verbände, milde Stiftungen, gemeinnützige
Vaugeellschaften und Vaugeossenschaften
oder sonstige wirtschaftliche Unternehmungen
dieser Art gegeben werden.
2. Darlehen zur Herstellung von Arbeiter-
wohnungen müssen durch erstellende Hypothek
innerhalb höchsten 75 Prozent des durch
zuverlässige Lage nachgewiesenen Bau-
werthes sicher gestellt werden.

